

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Reaktion: Riesa.
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonto:
Dresden 1530.
Kassa:
Riesa Nr. 52.

Nr. 129.

Dienstag, 6. Juni 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Verzögerungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundstiftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Reaktion: Riesa. Postfach Nr. 52. Druck: Riese & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grotzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Pfingsttagung des BDU. in Passau.

Die Hauptversammlung des BDU.

Den Höhepunkt der 53. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland bildete die außerordentlich stark besuchte Hauptversammlung im großen Saal des „Schmerold-Keller“.

Reichsführer Dr. Steinacher

begrüßte die riesige Versammlung und insbesondere die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung und hielt nach kurzen Ansprachen des Reichsstatthalters für Bayern, Ritter von Epp, und des Vorsitzenden des Landesverbandes Mark Brandenburg, Dr. Galtzer, eine längere Rede, in der er u. a. ausführte: Allgemeiner und oberster Zweck des BDU ist die Erhaltung, Festigung und Stärkung deutschen Volkstums jenseits der deutschen Grenzen. Der Weltkrieg und die deutsche Nachkriegsnot waren furchtbar, aber mächtige Lehrmeister. Unsere Gegner verstanden die Einheit des deutschen Volkstums vielfach besser als wir selbst und griffen sie überall in der Welt an. Eine flammende nationale Bewegung hat jetzt unser ganzes staatliches und völkisches Leben erfasst. Der liberale Staat der Vergangenheit ist zerbrochen. Die Bewegung kommt aus dem Tiefen des Volkstums heraus, und weil dem so ist, ist sie keine rein staatliche Bewegung. Sie ist daher auch nicht an die Grenzen des Staates gebunden. Der gegenwärtige Augenblick ist dadurch entscheidend, weil der Durchbruch im Reich sich vollendet und das ganze völkische Leben sich in einem Umwälzungsprozess befindet.

Es ist ein fraglicher Zustand, daß zur gleichen Zeit, in der sich die aus den österreichischen Ereignissen gewonnenen und in der deutschen nationalen Bewegung zum Ausdruck gekommenen volksdeutschen Gedanken durchsetzen, gerade in Oesterreich verhaßt wird, in völligem Widerspruch zum geschichtlichen Ablauf einen widerrechtlichen Status aufzurichten und in Anlehnung an das zerbrechende westliche Staatsdenken jetzt eine österreichische Nation schaffen zu wollen.

Überall sehen wir die junge Generation von der nationalsozialistischen Bewegung erfasst werden. Eine neue Epoche deutschen Lebens hat begonnen, die Aufgabe und Verpflichtung zugleich, nicht zuletzt auch für den BDU ist. Dank den Führern der Nation für die Anerkennung, die sie unserem Volke ausgesprochen haben. Euch, Ihr Frontkämpfer des deutschen Volkstums aber sei gesagt: Euer Hoffen ist nicht vergeblich gewesen. Mit Berechnung und opferbereiter Begeisterung stehen wir hinter Euch. In gläubiger Überzeugung übernehme ich die große Verantwortung meines Amtes, weil ich in den schwersten Tagen meines Lebens und meines Volkes immer wieder gefunden habe, daß unbedingte Gläubigkeit an die Kraft unseres Volkstums auch immer wieder seine Rechtfertigung findet.

Nach Berlesung zahlreicher Telegramme sprachen noch für einen glücklichen Verlauf der Tagung vom Verband der deutschen Volksgruppen in Europa Dr. Hasselblatt, Dr. Scheerer und Oberkonsistorialrat Dr. Hechel als Vertreter kirchlicher volksdeutscher Arbeit und Dr. Ernfür den Deutschen Schutzbund.

Nach einer kurzen Pause folgten dann Referate des Universitätsprofessors Geheimrat Dr. Penz-Berlin über das Thema „Vom Wüsten und Welken des deutschen Volkstums“ und des Universitätsprofessors Dr. Schüller-Rost über „Deutsche Einheit und gesamtdeutsche Geschichtsbetrachtung“. Am Abend trat der Bayernausflug zusammen, und ein Fackelzug durch die Stadt bildete den Abschluß des ersten Sitzungstages des BDU.

Auf der

Studententagung

des BDU sprach Karl Friedrich Herbig über den Kampf um Rürten Freiheit vom 5. November 1918 bis zur Volksabstimmung am 10. Oktober 1920, die einen vollen Sieg der Rürten Sache brachte. Am 2. Mai 1919 brach der große Rürten Angriff gegen die südsächsischen Eindringlinge los. Oberleutnant Steinacher eroberte Rieburg. Weiter riefen die Rürten Sturmtruppen vor. Das Land war bereits frei, doch Rieburg hieß die Barock. Doch die rote Reichliche Landesregierung verbot den Rürten den weiteren Vormarsch, und diese Regierung hat die Schuld, daß Rieburg und die unsere Rürtenarmee heute südlich sind. Das Land war frei, die großen Erfolge bewirkten, daß der Rat der Jahn sich zum Entschluß durch eine Volksabstimmung den Verbleib des Landes festzustellen; mehr hatte Rürten nicht gewollt.

Der Pfingstmontag wurde mit einer ergreifenden Morgenfeier, bei der Vertreter der Kirchen zu den Abordnungen des deutschen Volkes und der deutschen Jugend sprachen, eröffnet. — Der neue Reichsführer des Volkstums, der Rürten Freiheitkämpfer Dr. Hans Steinacher, gab der Weihe dieser Stunde in ergreifenden Worten Ausdruck.

Der Pfingstsonntag des BDU. in Passau.

Passau. Nach dem Kontakt mit Fackelzug und Zapfenstreich am Sonnabend wurde das volksdeutsche Pfingstfest des Volkstums für das Deutschtum im Ausland in Passau mit Gottesdiensten beider christlichen Konfessionen eingeleitet. Der sachliche Höhepunkt der Tagung war dann die

Bauerntagung,

auf der zunächst Regierungspräsident a. D. Graf von Bausch die Grundzüge volksdeutscher Bauernarbeit entwickelte. Nach dem Willen unseres Reichskanzlers Adolf Hitler, so führte er u. a. aus, ist der Bauer wieder in den Mittelpunkt des deutschen Volkes getreten, und unsere Arbeit wird aus dieser Tatsache ungeahnte neue Möglichkeiten gewinnen können. Die nationale Erhebung stellt die volkspolitische Arbeit in einen neuen und großen politischen Zusammenhang hinein. Unter Reichskanzler Adolf Hitler hat in seinen Staatsreden bereits die Grundzüge der neuen Politik des deutschen Volkes in Mitteleuropa angedeutet. Die Verwirklichung dieser Politik ist die Aufgabe der heutigen Generation. Wir haben nicht nur den deutschen Staat neu zu gründen und ihn festzumachen, sondern wir müssen bei der Ordnung unserer eigenen staatlichen Belange im Rahmen der gegenwärtigen Reichsgrenzen zugleich das Schicksal der deutschen Brüder jenseits der Reichsgrenze, die unter fremder Staatshoheit stehen, im Auge haben. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß die neue deutsche Politik zunächst vom deutschen Volksgedanken, und daß der frühere Zwiespalt zwischen dem staatlichen und dem völkischen Interessen damit aufgehört hat. Kein Stand ist so unlösbar verbunden mit dem Volkstum wie der Bauer. Auch dort, wo er unter fremder staatlicher Hoheit Grund und Boden behauptet, bleibt er schicksalhaft verbunden mit seinem Volkstum. Die Folgerichtigkeit im Sinne des Volksgedankens kommt aber noch an etwas anderem zum Ausdruck. Das ist die reifliche Leberwindung des Parteienstaates durch den häuslichen Gedanken. Auch hier haben die Arbeiter zur Schaffung einer häuslichen Neuauflerung vom Lande her besonders stark eingeleitet. Der Wohlfahrtsstaat wird abgelöst durch die Selbstverantwortlichkeit der Volksgemeinschaft und der Staat auf seine ursprüngliche Aufgabe zurückgeführt, Hoheit und Schützer zu sein. Das Prinzip zur Selbsthilfe bis zur äußersten Konsequenz, sowohl vom Standpunkt des Staates her gegeben wie vom Standpunkt des Volkes und seiner Glieder, schafft erst die lebendige Spannung zwischen Staatskraft und Volkskraft.

Professor Dr. Glatz-Bermann hat sprach dann von der Bedeutung der deutschen Bauern für das deutsche Volkstum in Mitteleuropa. Es war eine einzige flammende Dymie auf die Kulturleistung des national vom Mutterlande nicht zu trennenden Bauernlandes. Mit sinnfälligen Beispielen für den Wert alter deutscher Sitten und Bräute erläuterte er die Wirkung bäuerlichen Selbstbewusstseins am Beispiel der Siebenbürger Sachsen, die seit 800 Jahren auf ihrer Scholle als Kulturträger sitzen. Diese Leistung in treuer Arterhaltung ist dem deutschen Bauern draußen nur möglich, weil er die mystische Kraft der geistlichen Verbindung mit dem Mutterlande in sich trägt, weil hinter der täglichen Arbeit jedes Bauern der Glaube an Deutschland steht. Hat dieses Bauerntum bisher aus eigener Kraft seine Art erhalten, ohne daß deutsche Politik die verbindenden Brücken zu behaupten verstanden, so muß nun endlich die planmäßige gegenläufige Förderung ihre zeitgemäße Form finden.

Nach dieser Begründung des Primats deutscher Bauernpolitik in weitgehender Volkstumsarbeit sprach Reichsinnenminister a. D. Freiherr von Gans, der Verwaltungsratsvorsitzende der Deutschen Siedlungsbank, kurzlich bekräftigt als der frühere ostpreussische Abstammungskommissar und der Mann der Tat am 20. Juli vorigen Jahres, über die volkspolitischen Aufgaben der deutschen Siedlung und Befestigung.

Er führte u. a. folgendes aus:

Die Siedlungsfrage ist besonders vom sozialpolitisch-volksbiologischen und vom nationalpolitischen Standpunkt aus zu betrachten. Ein Volk kann seinen Lebensraum nur erhalten oder ausdehnen, wenn es eine gesunde Grundlage hat, auf der es seine Volksglieder so vermehren kann, daß es nach biologischen Gesetzen nicht stillsteht, sondern weiterlebt. Die Entwicklung in den letzten 100 Jahren hat in Deutschland und dem sonstigen Mitteleuropa unter dem Einfluß der Gedankenwelt der Aufklärungszeit und der französischen Revolution eine schädliche Richtung mit erschreckenden Ergebnissen eingeschlagen. Der Boden wurde Wüste und das Volk wurzellos. Es begann das Zeitalter der Verwahrlosung deutscher Menschen und damit die Erschütterung der Grundlagen unseres Volkstums. Landflucht und Höhenflucht setzten ein. Diese Entwicklung zurückzudrehen ist unmöglich. Heute heißt es das erhalten, was noch von Geburt an mit dem Boden verbunden ist. Ein wesentliches Mittel dazu ist die ländliche Siedlung, ergänzt durch Festigung des alten bäuerlichen Besitzes. Aufgabe dieser Siedlung ist es, die Bildung landlosen Proletariats auf dem platten Lande zu verhindern und die besten Kräfte deutscher Landarbeiterschaft zu Bauern auf eigener Scholle zu machen. Ebenso muß sie den bäuerlichen Nachwuchs auf dem Lande festhalten

und den vielfach vorhandenen Zwergebau zu vollen Ackerbauern ausbauen.

Nationalpolitisch sind Siedlung und Befestigung vornehmlich da am Platze, wo an den Grenzen unseres Volkstums der Kampf um die Behauptung deutschen Lebensraums geführt wird. Der Besitz des Bodens ist die beste Abwehrwaffe in diesem Kampf. Der aber besitzt den Boden, der ihn mit seinen Händen selbst bearbeitet, das ist der Bauer! Wo der Bauer im Grenzgebiet fehlt, da muß er durch Siedlung neu angelegt werden. Überall da, wo deutsche Grenzen in Gefahr sind überflutet zu werden, tut eine dichte, deutsche Bauernbevölkerung not. Errichtung von Bauernhöfen ist keine Anwartschaft, sondern eine Abwehrmaßnahme, die heute in der Zeit wehrpolitischer Ohnmacht des Reiches und Oesterreichs nötiger ist denn je. Sie hat den Vorzug, eine friedliche, aber wirksame Abwehrwaffe zu sein. Das gilt für alle gefährdeten Pösten des Deutschtums, wo immer sie liegen mögen.

Erhaltung der Volkskraft als Quelle der Erneuerung unseres Volkes und Erhaltung des deutschen Volkstums als Grundlage der Volkskraft, sind die beiden großen volkspolitischen Aufgaben deutscher Siedlungs- und Befestigungspolitik. Im Rahmen der naturgegebenen Möglichkeiten muß vernunftgemäß gesiebelt werden, wenn das Werk Bestand und deutscher Raum gesichert werden soll. In den gegebenen Grenzen ist Siedeln aber ein notwendiges Gebot der Lage unseres Volkstums und unserer Tage. Möge die neue Zeit, die im deutschen Volk anbricht, sich dieser großen volkspolitischen Aufgabe bewachen lassen!

Den Abschluß der Bauerntagung bildeten Vorträge über das häusliche Prinzip im Aufbau der deutschen Landwirtschaft, die von einem sudetendeutschen Vertreter und vom Dip.-Landwirt Heller-Königsberg gehalten wurden.

Nebenher lief eine

Tagung der Jugendgruppen.

In einer „Stunde der Jugend“ tauschte die Jugendmannschaft aus allen Gauen des deutschen Siedlungsgebietes verpflichtende Beiseführer.

Weitere BDU-Veranstaltungen.

Passau. Am Pfingstsonntag fand eine stark besuchte Sitzung der Frauengruppen und Auslandsäste des Franendienstes im BDU unter Leitung von Frau Bunte-Karlruhe statt. Dann legte Frau Eske Kandel, die Führerin des Franendienstes, der Versammlung eine Entschlüsselung vor, die die Frauenarbeit dem neu aufgebauten Volkstume für das Auslandsdeutschtum organisch einleitet. Die Entschlüsselung wurde einstimmig angenommen.

Der BDU.

an den Klagenfurter Landeshauptmann.

Passau. Der BDU sandte von seiner Pfingsttagung folgendes Telegramm an den Landeshauptmann Hermann Klagenfurt:

In tiefer Verbundenheit gedenkt der Volkstums für das Deutschtum im Ausland auf seiner Tagung Klagenfurt-Passau des Kärntner Landes und der Kärntner Bevölkerung, die in schwerster Zeit den Glauben an Volk und Heimat mit Tapferkeit und lester Dinge befestigt hat. Schmerzhaft empfinden wir die tragische Schicksalverteilung, an der wir keine Schuld tragen. Aber was versprochen ist, werden wir halten. Wir werden in einem anderen Jahr doch noch nach Klagenfurt kommen. Dr. Hans Steinacher, Reichsführer des BDU.

Weitere Beirückungsgramme wurden an Reichsinnenminister Dr. Fritsch und an den preussischen Kultusminister Kuntze gerichtet. Darin gelobt der BDU, treue Mitarbeit am Neuaufbau der Nation.

Der Abschluß der BDU-Tagung.

Passau. Das volksdeutsche Pfingstfest der nach Ruhmstufen zählenden Jugendmannschaft des Volkstums für das Deutschtum im Ausland fand seinen Höhepunkt in drei großen Veranstaltungen am Pfingstmontag. Morgens füllten die Gruppen mit ihren leuchtenden Wimpeln das Dreiflüßel, die langgestreckte Halbinsel am Zusammenfluß von Donau, Inn und Elb. Nach dem gemeinsamen Gesang des niederländischen Tanzgebietes sprach der Passauer Dompropst und Generalvikar Dr. Niemer von deutscher Einigkeit, deutscher Hoffnung und deutscher Verwirklichung.

Nach ihm verkündete der Bischof der deutsch-österreichischen Landeskirche Südböhmen, F. Vopp-Harum, die Einigkeit der deutsch-österreichischen Glaubensgenossen. Die Weisheit schloß mit dem Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ und mit der Weihe neuer Wimpel der Jugendgruppen durch Dr. Steinacher.

In früher Mittagsstunde waren die Kolonnen des BDU, mit ihren Wimpeln und Fahnen vor den Passauer Dom zur Ehrung der Opfer des Grenzkampfes und zur Kundgebung der deutschen Einheit aufmarschiert. Nach einleitendem Hinweis Dr. Steinachers auf den symbolischen Namen der großen Domglocke „Die Stürmerin“ gedachte